herpy

CHAMÄLEONS

Rieppeleon brevicaudatus

Rieppeleon brevicaudatus ist ein kleines, braunes, am Boden lebendes Chamäleon aus dem Waldboden Tansanias und Kenias. Es wird nur 8-10 cm lang, legt Eier und gleicht einem toten Blatt. Die Art ist für ihre Größe robust und wird in einem kleinen, feuchten Terrarium mit dicker Laubschicht und höchstens 25 °C am Tag gehalten.

Familie: Chamaeleonidae Englisch: Short-Tailed Pygmy Chameleon Früherer Name: *Rhampholeon brevicaudatus*
Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**8-10 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**3-5 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Bergwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**40 × 30 × 40 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**20-25 °C**
Temperatur, Nacht	**16-20 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-95 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten und kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**4-8 Monate**
Gelegegröße	**1-6 Eier**
Gelege pro Jahr	**2-4**
Inkubation	**60-75 Tage** bei 20-25 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Rieppeleon brevicaudatus gehört zu den kleinsten Chamäleons. Die Tiere sind bräunlich bis graubraun und können sich gelb, orange, grün oder fast schwarz färben. Die Farbe folgt sowohl der Umgebung als auch der Stimmung: Bei Stress werden die Tiere dunkel, und die Männchen zeigen in Paarungsstimmung klare, kontrastreiche Streifen. Ruhende Tiere pressen den Körper seitlich zusammen und gleichen einem toten Blatt mit dunklem Mittelstreifen. Unter dem Kinn sitzen einige wenige erhöhte Schuppen, ein kleiner "Bart". Das Männchen ist gestreckter als das Weibchen und hat einen längeren und kräftigeren Schwanz; das Weibchen ist rundlicher. Der Artname verweist auf den kurzen Schwanz (lateinisch *brevis*, kurz, und *cauda*, Schwanz).

Die Art wird insgesamt 8-10 cm lang, und die Kopf-Rumpf-Länge des Weibchens beträgt etwa 6 cm. Sie gehört zu einer Gruppe kleiner, kurzschwänziger Chamäleons, die früher in der Gattung *Rhampholeon* standen. Wenn das Tier bedroht oder hochgenommen wird, kann es vibrieren. Das Tier sollte beobachtet und nicht angefasst werden; es ist für seine Größe robust, verträgt aber Hitze schlecht.

Verbreitung und Lebensraum

Rieppeleon brevicaudatus lebt in Ostafrika: im nordöstlichen und östlichen Tansania, unter anderem in den Usambara- und Uluguru-Bergen, und im südöstlichen Kenia. Die Terra typica ist Derema in den Usambara-Bergen. Die Art kommt vom Meeresniveau bis in etwa 1.300 m Höhe vor.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Tansania und Kenia.

LEBENSRAUM

Die Art lebt am Waldboden feuchter Wälder im Tiefland und in den Bergen: in der Laubschicht, im Gras und in der niedrigen Vegetation dicht über dem Boden. Die Tiere schlafen auf niedrigen Ästen und Stängeln, und ruhende Tiere gleichen einem welken Blatt. Nur ein kleiner Teil des Verbreitungsgebiets ist heute noch bewaldet, und die Art lebt in verstreuten Waldflächen, die weiter schrumpfen.

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 40 × 30 × 40 cm (Länge × Breite × Höhe). Ein Paar oder ein Männchen mit zwei Weibchen braucht mindestens 75 × 30 × 40 cm. Die Bodenfläche ist wichtiger als die Höhe, denn die Art nutzt vor allem den Waldboden und niedrige Äste. Ein Glasterrarium hält die Feuchtigkeit gut; sorge für Belüftung im Deckel.

Der Bodengrund soll 5-8 cm tief sein und aus feuchter Walderde, sandiger Erde oder Torfmull mit einer dicken Laubschicht darüber bestehen. Er soll feucht, aber nicht nass sein. Vermeide frische Kokosfasern, die die Tiere verschlucken können und davon Verstopfung bekommen. Lege Kork, Äste in verschiedenen Höhen und Moos aus und bepflanze das Terrarium mit kleinen, schattenverträglichen Pflanzen, damit sich das Tier verstecken kann. Ein Deckel ist notwendig, denn die Art klettert gut, selbst an Glas.

TEMPERATUR

Die Art stammt vom Waldboden und verträgt Hitze schlecht. Die Tagestemperatur soll 20-25 °C und die Nachttemperatur 16-20 °C betragen. Kurzzeitig verträgt sie mehr, aber über 30 °C ist gefährlich. Sie braucht keinen Sonnenplatz und keine Wärmelampe, und Zimmertemperatur reicht oft aus. Ein schwacher Spot ist optional, aber die Oberfläche darunter darf höchstens 28 °C warm werden. In heißen Sommerperioden soll das Terrarium in einem kühlen Raum stehen.

Die Art braucht keinen großen Temperaturgradienten; gleichmäßige Temperaturen mit einem leichten Abfall in der Nacht sagen ihr am meisten zu.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll 70-95 % betragen; kurzzeitig verträgt die Art bis hinunter auf etwa 60 %. Sprühe zweimal täglich gründlich mit feinem Nebel, damit das Tier Tropfen von den Blättern trinken kann, und lasse die Oberfläche des Bodengrunds zwischen den Besprühungen etwas abtrocknen. Eine Tropfanlage macht den Boden zu nass. Je wärmer es ist, desto wichtiger ist die hohe Luftfeuchtigkeit.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art lebt am Waldboden und braucht kein kräftiges Licht. Eine Leuchtstoffröhre oder LED mit weißem Licht über die gesamte Länge des Terrariums, etwa 12 Stunden täglich eingeschaltet, entspricht der Tageslänge in Ostafrika. Die Art kann ohne UVB gehalten werden, aber eine schwache UVB-Röhre über einem Teil des Deckels (Ferguson-Zone 1, UV-Index etwa 1 an den obersten Ästen) wird empfohlen. Das Licht darf das Terrarium nicht aufheizen oder den Bodengrund austrocknen, und direkte Sonne durch Glas ist zu vermeiden.

UVB-Röhren werden nach Herstellerangaben gewechselt. Pflanzen und Verstecke sorgen dafür, dass das Tier stets Schatten wählen kann.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Rieppeleon brevicaudatus frisst kleine Insekten und andere Gliederfüßer: Fruchtfliegen, kleine Grillen, Schabennymphen und Asseln. Das Beutetier darf nicht größer sein als der Abstand zwischen den Augen des Tieres. Erwachsene Tiere bekommen jeden zweiten Tag 4-6 kleine Grillen oder Entsprechendes, und Jungtiere bekommen mehrmals täglich kleine Insekten. Bestäube zweimal pro Woche mit Kalk ohne D3 und je einmal im Monat mit Multivitamin und mit Kalk mit D3, denn kleine Chamäleons vertragen nicht zu viel D3.

Verfüttere Futterinsekten, die selbst gut gefüttert wurden. Verwende keine Insekten aus der Natur. Die Insekten können frei im Terrarium laufen oder in einer flachen Schale gegeben werden; große Grillen, die frei laufen, können ruhende Tiere nachts beißen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art wird einzeln, paarweise oder als ein Männchen mit zwei Weibchen in einem ausreichend großen Terrarium gehalten. Männchen dürfen nicht zusammen gehalten werden, und Weibchen können sich in kleinen Terrarien gegenseitig stressen, besonders wenn sie unterschiedlich groß sind. Ein unterlegenes Tier versteckt sich, hört auf zu fressen und muss sofort umgesetzt werden. Jungtiere sollten mit 2-4 Monaten voneinander getrennt werden, um Aggression und ungewollte Nachzucht zu vermeiden.

Das Tier ist ruhig und lässt sich beobachten, verträgt aber Handling schlecht. Dunkle Färbung ist ein Zeichen von Stress, Kälte oder Krankheit, besonders wenn sie anhält.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen ist gestreckter und hat einen längeren und kräftigeren Schwanz als das Weibchen, das rundlicher ist. Die Tiere werden früh geschlechtsreif: Die ersten Paarungen sieht man ab einem Alter von etwa 3-4 Monaten, und die Angaben zur vollen Geschlechtsreife schwanken zwischen 4 und 8 Monaten.

PAARUNG

Die Art vermehrt sich das ganze Jahr über, vielleicht im Winter etwas weniger. Ein paarungsbereites Männchen zeigt seine klarsten Streifen und hält sich dicht beim Weibchen auf. Ein Weibchen, das sich nicht paaren will, schaukelt kräftig von Seite zu Seite und weist das Männchen ab. Ein Paar kann zusammenbleiben, wenn das Terrarium groß genug ist. Das Weibchen kann Sperma speichern und nach einer einzigen Paarung mehrere Gelege legen, sodass es reichlich Futter und Kalk bekommen muss.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt 2-4 Gelege pro Jahr, etwa einen Monat nach der Paarung. Ein Gelege umfasst 1-6 Eier; die Angaben schwanken zwischen 1-4 und 2-6. Es gräbt die Eier in den Bodengrund ein oder legt sie auf den Boden, sodass das Terrarium mindestens 5 cm feuchte Erde haben muss.

INKUBATION

Die Eier schlüpfen nach 60-75 Tagen bei Zimmertemperatur, 20-25 °C, ohne Ruhephase. Sie können im Terrarium bleiben oder in feuchten Vermiculit oder Perlite in einer Box mit etwa 75 % Luftfeuchtigkeit umgesetzt werden. Eier, die frei auf dem Boden im Terrarium liegen, können von den Futterinsekten gefressen werden.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind sehr klein, haben aber große Köpfe und fressen von Anfang an kleine Grillen und Fruchtfliegen, am besten gemischt, mehrmals täglich. Halte sie getrennt von den Erwachsenen und bei höchstens 24 °C. Bestäube das Futter ein paar Mal pro Woche mit Kalk. Die Jungtiere wachsen schnell und müssen nach 2-4 Monaten getrennt werden.

Gesundheit und typische Fehler

Die Art ist für ihre Größe robust, aber Wildfänge sind nach dem Transport oft geschwächt und dehydriert. Die typischen Probleme sind:

- Hitzestress bei über 28 °C; über 30 °C ist gefährlich. Stelle das Terrarium in einen kühlen Raum.
- Austrocknung bei zu niedriger Luftfeuchtigkeit. Sprühe zweimal täglich.

- Atemwegsinfektionen bei stehender Luft oder zu nassem Bodengrund. Anzeichen sind Maulaufsperren und Schleim.
- Verstopfung bei frischen Kokosfasern als Bodengrund.
- Parasiten, besonders bei Wildfängen. Lasse eine Kotprobe untersuchen.
- Überdosierung von Vitaminen, besonders D3.
- Legenot bei Weibchen ohne feuchten, tiefen Bodengrund.

Die Lebenserwartung in menschlicher Obhut beträgt etwa 3-5 Jahre. Suche bei Appetitlosigkeit, anhaltend dunkler Färbung oder Schlaffheit einen reptilienkundigen Tierarzt auf.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.